

o6\_LNEU



Spannender Kontrast: „Poseidon“ von Jagna Weber (Bronze patiniert) vor „Wasserschärfe“ von Rainer Alexander Weber (Aquarell). — FOTO: LINZMEIER-MEHN

## NATUR IM SPIEGEL DER KUNST

Werke von Jagna und Rainer Alexander Weber im Hambacher Schloß

► Dass ihre Werke zahlreiche bundesdeutsche Botschaften in aller Herren Länder zieren und auch bei „IBM“ oder der „Dresdner Bank“ gern gesehen sind, wie in ihren Viten zu lesen, glaubt man dem Künstlerehepaar Jagna und Rainer Alexander Weber gerne, denn etwas überaus Repräsentativ-Dekoratives geht sowohl von den großformatigen Aquarellen des Ehemannes als auch den raffiniert patinierten Tierbronzen, den wunderbar herausgearbeiteten, mit der Oberflächenstruktur des Materials spielenden Plastiken in Steatit oder Alabaster seiner Frau aus. Werke beider Künstler, die seit rund 20 Jahren im hessischen Vogelsberg leben, werden derzeit in der Ausstellung „Natur in Bildern und Skulpturen“ im Hambacher Schloß präsentiert.

„Dekorativ“ – das war in der Kunstkritik lange Zeit ein „Totschlagargument“, ist hier aber ganz wertneutral zu verstehen, denn jugendstilhaft-verspielt, manchmal auch idolhaft-archaisch – bei gleichzeitig höchster technischer Perfektion – kommen ins-

besondere die Arbeiten von Jagna Wagner daher. Tiere in unterschiedlichsten Bewegungsabläufen sind ihr großes Thema. Von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachtet, verwandelt sich der Vogel da in eine Blüte, der Schnabel des Adlers wird zur Maske, sein Gefieder zum Cape, die Kobra zur Muschel, aus dem Vogel, der seinen Kopf auf den Boden drückt, ausladend-vegetabile Gebilde oder gar ein fuchtelnder „Dirigent“. Die Skulpturen sind meist aus Bronze oder Speckstein gearbeitet, wobei vor allem der Oberflächenbehandlung viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Besonders stolz ist die Künstlerin, die an der Kasseler Kunsthochschule bei Manfred Bluth und Kurt Haug studiert hat, auf den harten, hellen Bronzeton, wie er etwa im Werk „Tümmeler“ zu erkennen ist.

Rainer Alexander Weber hat sich auf die oft verformte Technik des Aquarells spezialisiert, meistert insbesondere die hier nicht sehr häufig anzutreffende großformatige Bildkomposition mit technischer Bravour. Als „moder-

ner Landschaftler“ sieht sich der 49-Jährige, der in Kassel und Wien studierte, selbst. Seine Original-Aquarelle im Format 1 x 1,50 Meter imponieren durch ihre eigentümlichen Farbflächenreize, egal ob sie nun „Östliche Flusslandschaft“ heißen oder „Bucht der Wale“.

Die unterschiedlichen Landschaftselemente, wie Himmel, Wasser, Felder, Bergketten, Ebenen, verschwimmen in einem diffusen Licht, das in der Selbstdeutung des Künstlers seinerseits zum meditativ-metaphysischen Bedeutungsträger wird. Dass man beim Betrachten einiger Werke die Gesänge der Buckelwale zu hören glaubt, ist also durchaus beabsichtigt. (hpö)

### INFO

— Die Ausstellung „Natur in Bildern und Skulpturen“ mit Werken von Jagna und Rainer Alexander Weber ist bis 26. Mai im Hambacher Schloß zu sehen. Öffnungszeiten täglich von 10 bis 18 Uhr.